



LSC



LSC



LSC

Wenn zwei sich streiten, schlichtet der Dritte

Zehn Jahre Streitschlichtung bei der GWK

Vor zehn Jahren war man in der GWK-Betriebsstätte Rodenkirchen auf der Suche nach einer Methode der Konfliktlösung. Dabei sollten die Streitenden aktiv am Prozess der Schlichtung beteiligt werden und die Lösung des Konfliktes selbst organisieren. Aus diesen Ideen entwickelte Mitarbeiterin Sabine Manke in Kooperation mit dem Friedensbildungswerk Köln das Konzept der Streitschlichtung, das Beschäftigten und Mitarbeitern in Form einer Schulung nahegebracht wurde. Seitdem sind zehn Jahre vergangen, es wurden viele Schulungen durchgeführt und auch in anderen Betriebsstätten Streitschlichter ausgebildet. Das Konzept ist sehr erfolgreich – so erfolgreich sogar, dass unsere Streitschlichter deutschlandweit Vorträge halten und Schulungen durchführen. Eine Möglichkeit zum Kennenlernen und Austauschen von Ideen aller Streitschlichter bietet die regelmäßig stattfindende Streitschlichtertagung. Am 21. und 22. November fand anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Streitschlichtung bereits die 4. Tagung statt. In der Betriebsstätte Kalk kamen dazu Streitschlichter aus ganz Deutschland zusammen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Aufsichtsratsvorsitzenden der GWK Rainer Schmidt. Herr Schmidt ließ zehn Jahre Streitschlichtung noch einmal Revue passieren und dankte den Streitschlichtern für die tollen Leistungen, die bisher erbracht wurden. Ein besonderer Dank richtete sich an Sabine Manke aus der Betriebsstätte

Rodenkirchen und an Roland Schüler vom Friedensbildungswerk Köln, die das Projekt Streitschlichtung von und für Menschen mit Behinderung ins Leben gerufen hatten. Grußworte sprachen die Gäste vom Landschaftsverband Rheinland und vom Bundesministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW. Lothar Flemming, Fachbereichsleitung Soziales des LVR, erzählte den Streitschlichtern, dass der LVR vor kurzem eine Beschwerdestelle eingerichtet habe. Seitdem gebe es viele Beschwerden – und viele Lösungen für alte Probleme. Unterschiedlicher Meinung sein und sich darüber auseinander zu setzen, auch mal zu streiten, ist also wichtig und gut – das sagte auch schon der erste Bundeskanzler Deutschlands: »Wenn zwei Menschen immer der gleichen Meinung sind, dann taugen beide nichts«, wusste Herr Borosch, leitender Ministerialrat vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, zu berichten.

Es kommt eben nicht immer darauf an, Streit zu vermeiden, sondern darauf, wie man sich streitet und Konflikte löst. Unterschiedliche Methoden der Schlichtung konnten die Streitschlichter bei der Tagung austauschen. So kamen auch Ideen für die Weiterentwicklung des Konzeptes auf. Was daraus geworden ist, wird dann 2016 bei der nächsten Tagung besprochen – die Teilnehmer freuen sich jetzt schon darauf und würden gerne wieder bei der GWK in Köln tagen. (LSC)